

Pflanz' dein eigenes Paradies

Grün statt grau

Kleinvieh macht auch Mist. In einer gemeinsamen Serie zeigen Bund Naturschutz und Hersbrucker Zeitung, wie jeder aus seinem Garten ein kleines Naturparadies machen und so seinen eigenen – wenn auch kleinen – Beitrag zur Artenvielfalt leisten kann. Heute: Auch Boden ist Lebensraum.

Unser Boden hat vielfältige Funktionen – er filtert und speichert unser Wasser, ist Lebensgrundlage und Anbaufläche für unsere Nahrung und hat zudem eine klimatische Ausgleichsfunktion. Doch immer mehr Flächen werden zubetoniert und versiegelt, auch in Privatgärten greift dieser Trend um sich. Mit schlimmen Folgen für die Natur. Denn ein versiegelter Boden kann seine Aufgaben nicht erfüllen.

Dabei lassen sich auch Parkplätze, Zufahrten, Wege, Höfe, Abstellflächen und dergleichen leicht mit unversiegelten, wasserdurchlässigen Alternativen anlegen: bewachsene und begrünete Rasengittersteine für Parkflächen zum Beispiel, Holzterrassen oder Pflasterung mit Recyclingmaterialien wie alten Backsteinen oder Pflastersteinen für kleine Wege im Garten, die gleichzeitig Abwechslung in die Gestaltung bringen.

Auch Wege mit einem Belag aus gehäckseltem Gehölzschnitt sind im Garten gute Alternativen zu versiegelten Wegen. So kann der Unterboden Wasser und Sauerstoff aufnehmen und der Boden bleibt als wichtiger Lebensraum für Mikroorganismen erhalten.

Der Naturgärtner erspart sich das Fugenkratzen, denn zwischen den verlegten Steinen oder Platten können niedrige, trockenheitstolerante Kräuter wachsen, die man leicht aussäen kann. Anstatt mit Sand wird der verlegte Weg mit einem Sand-Humus-Gemisch eingeschlämmt (der Humus sollte unkrutsamenfrei sein). Dem Gemisch kann gleich das Saatgut (Fugenmischung) beigefügt werden. Insgesamt nimmt man dazu weniger Sand als beim konventionellen Weg, denn die Fugen sollten nach dem Einschlämmen noch einen Zentimeter tief sein, so können die Wurzeln der Pflanzen nicht verletzt werden. Auf diese Weise bereichern Scharfer Mauerpfeffer, Thymian und Mastkraut jeden Garten.

Heide Frobél

